Romantische Tierbilder [Martin Disteli]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Martin Disteli, Romantische Tierbilder

Martin Disteli, Romantische Tierbilder zu Fabeln und Versen von A. E. Fröhlich, J. W. Goethe, A. Hartmann, F. Krutter und G. Rollenhagen. Eingeleitet und herausgegeben von Dr. G. Wälchli, Konservator des Martin-Disteli-Museums, Olten, mit einem Geleitwort von Alt-Ständerat Dr. H. Dietschi. 122 Seiten mit Faksimile-Wiedergaben von 8 Aquarellen in zwölffarbigem Photochromoffset. 25 Zeichnungen in Mehrfarbenoffsett-Tiefdruck und 8 Federzeichnungen und zahlreichen Vignetten in Buchdruck, 26/30 cm, Ln. Fr. 16.60. Verlag Amstutz & Herdeg, Zürich.

So oft man Gelegenheit hatte, einzelne Blätter von Disteli zu sehen — beispielsweise unter der Grafik der zweiten Landesausstellungskollektion des Kunsthauses Zürich — wünschte man sich einmal eine grössere Publikation über diesen bedeutendsten Zeichner des schweizerischen Vormärz. Dieser Wunsch ist aufs schönste in Erfüllung gegangen in einer inhaltlich höchst interessanten und buchtechnisch ganz hervorragend ausgestatteten Publikation von Distelis romantischen Tierbildern. Disteli ist eine eminent charakteristische Figur seiner Zeit, ein Revoluzzer aus den

Sturmzeiten des Freisinns, der sich sein Leben lang mit allen Arten wirklicher oder vermeintlicher Reaktion, mit Aristokraten, Winkelpfaffen, Jesuiten, Oltener und Solothurner Honoratioren herumschlägt — und der gerade dadurch, dass er diesen Kampf zum Hauptinhalt seines Lebens macht, seinerseits unlösbar in diese spiessbürgerliche Welt verwickelt bleibt, wie denn dieses lebenslängliche Revoluzzertum zugleich etwas Heroisches und Unreifes, etwas Tragisches und Subalternes hat. Disteli ist ein romantischer Zeichner von hohen Graden, er kann als einziger Schweizer an Rang neben Neureuther und Genelli gestellt werden, dem einen verwandt an Naturgefühl, dem zweiten an gesellschaftskritischem Pathos. Und wie bei den Genannten, bildet die Freude am kalligrafischen Strich, am spielerischen Duktus der Linie als Selbstzweck eine gewisse Gefahr — um so grösser ist Distelis Verdienst, dass seine Blätter doch fast nie ins Formelhafte abgleiten, und selbst den stark inhaltsbetonten Elementen seiner Karikaturen und Zeitsatiren gegenüber weiss sich sein frisches Naturgefühl immer wieder erfolgreich durchzusetzen, besonders in reizenden Blumen- und Gräserstilleben, wie sie die Zeichnungen des Heuschreckenepos begleiten. Neben ihrem künstlerischen Wert bieten diese Blätter noch das grösste zeitgeschichtliche Interesse, sie sind getränkt mit allen Essenzen jener bewegten politischen und kulturellen Auseinandersetzungen zwischen den demokratischen Idealen der Französischen Revolution und einem noch nicht ganz überwundenen ancien régime, und schon umwittert von der Problematik der deutschen achtundvierziger Jahre, in die Disteli tief verstrickt war, wennschon er vier Jahre vor dem Entscheidungsjahr gestorben ist. Die Bilder sind von den Gedichten begleitet, für die sie ursprünglich gezeichnet wurden — und auch sie sind als Zeitdokumente interessant. Die Textbeiträge erweitern sich über das bloss Biografische hinaus zu wertvollen kulturgeschichlichen Darstellungen, und die fabrigen Aquarellblätter sind in zwölffarbigem Fotochrom-Offsetverfahren in Originalgrösse des vollkommensten wiedergegeben, bis zu den Stockflecken des Papiers, überhaupt ist das Buch meisterhaft ausgestattet. *p. m.*